

## Persönlicher ERASMUS-Erfahrungsbericht

Name	Gerloff
Vorname	Benjamin
Studienfach	Politik- und Verwaltungswissenschaft
Gastuniversität	Universiteit Leiden
Gastland	Niederlande
Aufenthaltsdauer (Monat/Jahr – Monat/Jahr)	09 /2012 – 02 /2013

### 1.Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

#### **1.1: Bewerbung für das Erasmus Programm an der Universität Potsdam**

Das Wichtigste, was man bei der Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes beachten sollte, ist, sich zunächst rechtzeitig zu informieren und die Fristen für die Bewerbung einzuhalten. Dies gilt vor allem für die Anmeldung für das Erasmus-Programm an der eigenen Universität, da diese die Verträge mit der Gastuniversität macht und man sich erst nach der Annahme an der Heimatuniversität mit der Universität im Ausland in Verbindung setzen kann. Die Regelungen für das Bewerbungsverfahren und die Fristen sind je nach Fakultät anders ausgestaltet. Hier ist der Erasmus-Koordinator an der jeweiligen Fakultät der erste Ansprechpartner. Die Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät, über die ich mich für das Erasmus-Programm beworben habe, hat wegen der großen Teilnehmerzahl eine der frühesten Fristen für die Bewerbung und zudem ein relativ standardisiertes Bewerbungsverfahren. Infos über für das Bewerbungsverfahren lassen sich auf der Website der Fakultät finden (<http://www.wiso-erasmus.uni-potsdam.de/bewerbungsverfahren.html>) Man sollte sich rechtzeitig Gedanken darüber machen, in welches Land man möchte, da für die Bewerbung die Unterlagen ungefähr ein Jahr, bevor man ins Ausland gehen will, eingereicht werden müssen. Wenn man über das Erasmus-Programm ein Auslandssemester in einem bestimmten Land absolvieren will, kann man sich nicht automatisch an jeder Universität dieses Landes bewerben, da die Universität Potsdam bzw. die jeweiligen Fakultäten nur mit bestimmten Universitäten einen Koordinationsvertrag haben (siehe wieder Website der Fakultät bzw. Website des AAA). Man kann dann bis zu drei Wunsch-Universitäten in der Reihenfolge der Priorität angeben, wobei man sich nicht sicher sein kann, immer seinen Erstwunsch zu erhalten. Dies gilt allerdings eher für stark nachgefragt Länder wie Spanien oder

Frankreich und eher nicht für die Niederlande. Ich habe mich dann letztendlich für die Universität Leiden als Erstwunsch und die Universität Rotterdam als Zweitwunsch entschieden, da ich in die Niederlande wollte und das Angebot dieser beiden Universitäten am ehesten in meinen Studienplan passte. Für die Bewerbung müssen dann u.a. noch Motivationsschreiben, Leistungsübersicht, Empfehlungsschreiben und Sprachnachweise einreicht werden. Insbesondere bei Sprachnachweis und Empfehlungsschreiben muss man wiederum darauf achten, diese bis zum Ende der Frist zu beschaffen. Für Englisch muss als Sprachnachweis für die Bewerbung bei der Universität Potsdam nicht unbedingt ein Toefl-Test gemacht werden, bei mir hat der DAAD-Test, der in bestimmten Zeitabständen vom Sprachenzentrum angeboten wird. (siehe Website des Sprachenzentrums), gereicht.

### **1.2. Bewerbung an der Universität Leiden und weitere Vorbereitungen**

Hat man den Platz an der Gastuniversität bekommen, geht es dann mit der Bewerbung an dieser und mit dem Abschließen des Learning Agreements weiter. Für diese Schritte kam leider nicht mehr so viel Hilfe von der Fakultät, ich kann aber sehr die Informationen und die Veranstaltungen vom Akademischen Auslandsamt empfehlen. Nachdem ich die Zusage für den Platz an der Universität Leiden bekommen hatte, musste ich mich noch über eine Online-Bewerbung an der Universität einschreiben. Dies ging leider nicht ganz so unproblematisch, da auch hier nochmal einige Unterlagen und Nachweise eingereicht werden müssen. Zudem sollte man schon in der Bewerbung eine mögliche Kursauswahl angeben, obwohl zu dem Zeitpunkt noch gar kein aktuelles Vorlesungsverzeichnis von meinem Auslandssemester vorlag. Letztendlich konnte ich jedoch alle offenen Fragen per Mail mit den zuständigen Koordinatoren an der Universität Leiden klären, die alle sehr freundlich und hilfsbereit auf meine Anfragen reagierten.

Zudem kann man sich, was das Angebot an Kursen angeht, ganz gut an dem alten Angebot für Austauschstudenten orientieren, da in etwa immer ähnliche Kurse angeboten werden (Zur Kursübersicht der Uni Leiden: <https://studiegids.leidenuniv.nl/en/>).

Sollte man sich sein Auslandsstudium durch Auslandsbafög finanzieren wollen, ist wichtig, dass man rechtzeitig den Antrag stellt. Dieser muss spätestens sechs Monate vor Studienbeginn im Ausland eingegangen sein (für die Niederlande ist hier

das Bafög-Amt Köln zuständig). Man sollte aber bei der Finanzierung seines Erasmus-Semesters nicht zu sehr vom Auslandsbafög abhängig sein. Ich habe den Bescheid erst einen Monat vor Ende des Studiums in den Niederlanden bekommen. Bevor man das Auslandssemester beginnt, muss man sich zudem Gedanken darüber machen, ob man sich für dieses Semester an der Universität Potsdam beurlauben lassen will. Für mich haben hier die Vorteile überwogen, genauer Informationen darüber erfährt man aber auch hier durch die Informationsveranstaltungen und Informationen des AAA.

Obwohl meine Lehrveranstaltungen auf Englisch waren, habe ich zuvor einen Sprachkurs für niederländisch (außeruniversitär) gemacht, um wenigstens ein wenig Basiskenntnisse für das Leben in den Niederlanden zu erwerben. Dies war zwar hilfreich, allerdings nicht unbedingt nötig, da fast ausnahmslos jeder in den Niederlanden gutes Englisch spricht und im Alltag auch gern gegenüber Nicht-Niederländern benutzt.

Ansonsten waren die weiteren Vorbereitungen für das Leben in den Niederlanden relativ unproblematisch. Ich musste weder eine gesonderte Versicherung abschließen, noch ein extra Konto in den Niederlanden eröffnen. Hier muss sich aber jeder nochmal selbst informieren, was für sich am besten ist.

## **2 Studium und Leben in Leiden**

### ***2.1 Auf Wohnungssuche in Leiden***

In Bezug auf den Wohnungsmarkt in den Niederlanden ist zu sagen, dass dieser wesentlich angespannter, gerade im Vergleich zu Berlin, ist. Dies gilt auch für die Studentenstadt Leiden. Hier muss man also einiges mehr an Miete einplanen. Weiterhin wird in den Niederlanden bei der Wohnungsvermittlung, wie auch in andern Lebensbereichen, alles etwas lockerer und informeller gehandhabt, was einerseits positiv sein kann, was aber auch dazu führt, dass man aufpassen muss, nicht über den Tisch gezogen zu werden. Die Universität Leiden selbst stellt für internationale Studenten einige Wohnheime zu Verfügung, die, von meinen Erfahrungen her, alle durchweg gut bewohnbar sind. Sollte man Interesse an einem Zimmer in einem dieser Wohnheime haben, kann man dies angeben, sobald man die Zusage von der Universität Leiden erhalten hat. Man sollte sich allerdings nicht zu

sehr darauf verlassen, da ich z.B. meine Zusage von der Uni Leiden erst bekommen habe, als die Frist für die Bewerbung für einen Platz im Wohnheim schon vorbei war. Allgemein kann ich zudem empfehlen, sich lieber selbst um eine Wohnung oder ein Zimmer zu kümmern, sollte es irgendwie möglich sein. Die Universität arbeitet bei der Zimmervermittlung mit einer Privaten Agentur zusammen, die 500 € für die Vermittlung für ein Zimmer in einem Wohnheim für internationale Studenten verlangt, egal ob man das angebotene Zimmer annimmt oder nicht. Zudem habe ich die Erfahrungen gemacht, dass die Zimmer in diesen Wohnheimen deutlich teurer sind als in denen für niederländische Studenten oder in Wohngemeinschaften. Ich habe Studenten kennengelernt, die z.T. 500-600 € monatlich für eines dieser Zimmer bezahlen mussten. Als Alternative gibt es verschiedene Möglichkeiten. Allgemein sollte man aber auch bei diesen mit mindestens 300-400 € für ein Zimmer rechnen. Gute Erfahrungen haben viele Studenten mit Stichting Rooms ([http://www.stichtingroofs.nl/roofs\\_en/](http://www.stichtingroofs.nl/roofs_en/)) gemacht. Dies ist ein Netzwerk, welches für internationale Studenten, nach der Zahlung einer Anmeldegebühr von 15 €, Zimmer von niederländischen Studenten, die selbst ins Ausland gehen, vermittelt. Auch bei Facebook gibt es verschiedene Gruppen, in denen Studenten Zimmer in Leiden anbieten. Hier sind vor allem die Seite des „International Student Network“ (ISN Leiden) und die Gruppe „Leiden Housing“ zu nennen. Ich selbst habe so das Apartment, welches ich mir später mit einer Kommilitonin geteilt habe, gefunden, und wurde dann an eine örtliche Agentur weitergeleitet, bei der ich dann das Apartment gemietet habe. Weitere Möglichkeiten sind natürlich auch Seiten, welche normalerweise Zimmer für niederländische Studenten vermitteln, wie z.B. „kamernet“ (<http://kamernet.nl/>) oder „studentenkamers“ (<http://www.studentenkamers.nl/>), oder auch andere örtliche Agenturen, falls man nach einem richtigen Apartment sucht. Wenn die Möglichkeit besteht, ist es natürlich zu empfehlen, nach Leiden zu fahren und sich Zimmer oder Apartment selbst anzugucken, da man teilweise auch ziemliche Überraschungen erleben kann. Es ist aber auch zu sagen, dass auch selbst diejenigen, die bei ihrer Ankunft noch keine Wohnmöglichkeit hatten, innerhalb der ersten Wochen noch etwas Vernünftiges finden konnten.

## **2.2 Studieren in Leiden**

Zum Studium in den Niederlanden und in Leiden allgemein ist zunächst zu sagen, dass sich hier einiges vom deutschen System unterscheidet. Das akademische Jahr ist zwar auch in zwei Semester unterteilt, diese sind allerdings jeweils nochmal in zwei Blöcke unterteilt. Ob die Kurse dann über das ganze Semester gehen oder nur jeweils über einen Block, unterscheidet sich nochmal jeweils von Fakultät zu Fakultät. Bei mir war letzteres der Fall, so dass ich zwar insgesamt auf vier Kurse über das ganze Semester kam, aber immer nur zwei oder maximal drei gleichzeitig pro Block hatte. Trotzdem heißt das nicht, vielleicht im Gegensatz zu den Vorstellungen, die einige über eine Erasmus-Auslandssemester haben, dass vom Aufwand her weniger zu tun wäre als in Potsdam in einem Semester. In den Niederlanden wird weit mehr auf Selbststudium gesetzt, was heißt, dass man zwar nicht viel Zeit in der Universität verbringt, dafür aber noch weit mehr, als ich es gewohnt war, außerhalb der Veranstaltungszeiten für die Kurse machen muss. Hinzu kommt, dass, obwohl die Kurse nur etwa die Hälfte der Zeit von meinen in Potsdam liefen, der Stoff, der bearbeitet werden musste, nicht unbedingt weniger war und man so in einem Kurs mindestens das Doppelte pro Woche lesen musste. Ich für meinen Teil habe in diesem System viele Vorteile gefunden, da man sich zwar nur für eine kürzere Zeit mit einem Thema beschäftigt, dafür aber wesentlich intensiver. Zudem hat man noch wesentlich mehr Spielraum, um sich seine Zeit einzuteilen, was dazu führt, dass man neben der Uni immer noch genug Zeit hat, sein Auslandssemester zu genießen.

Als Einführung bietet die Universität zwei verschiedene Angebote an. Für beide ist eine Anmeldung vorher nötig. Zunächst gibt es eine Einführungswoche, die schon Mitte August stattfindet und hauptsächlich für niederländische Studenten gedacht ist, welche ihr Studium an der Universität Leiden beginnen. Ich selbst habe dieses Angebot nicht wahrgenommen und ich habe auch von keinem internationalen Studenten gehört, der daran teilgenommen hat. Nach meinem Wissen ist dies aber grundsätzlich möglich. Es ist allerdings auf jeden Fall zu empfehlen, die „introduction days“, kurz vor Semesterbeginn mitzumachen, welche explizit für internationale Studenten gedacht sind. Hier nimmt man an zwei Tagen in von studentischen „guides“ geleiteten Gruppen an einem vom internationalen Studentennetzwerk organisierten Programm teil, welches einem eine gute Möglichkeit bietet, die Stadt

ein wenig kennenzulernen. Da die Gruppen nach Fakultäten eingeteilt sind, lernt man hier zudem meist auch diejenigen Austauschstudenten kennen, mit denen man später auch in den Kursen sitzt. Ich bin während dieser zwei Tage viele neuen Leuten begegnet, mit denen ich zum Teil das ganze restliche Semester verbracht habe und die gute Freunde geworden sind.

Organisatorisch war das Einschreiben zu den Kursen an der Universität leider etwas chaotisch. Da sich für einige Kurse nicht genug Teilnehmer gefunden haben, sind diese weggefallen, was bedeutete, dass die ganze Vorbereitung mit der Auswahl der Kurse umsonst war und man sich zu Beginn des Semester zum Teil erstmal nach neuen Kursen umsehen musste, was dann später wiederum im Learning Agreement und in den Unterlagen der zuständigen Koordinatoren geändert werden musste. Zudem ist das System zum Anmelden an der Universität Leiden so kompliziert, dass selbst niederländische Studenten im zweiten Jahr noch Probleme haben, sich zu den richtigen Veranstaltungen und Prüfungen anzumelden. Hier kann ich wiederum nur empfehlen den zuständigen Koordinator oder „helpdesk“ an der jeweiligen Fakultät zu kontaktieren. Die Mitarbeiter sind durchweg sehr freundlich und hilfsbereit und übernehmen auch gerne das Einschreiben in die Kurse, wenn man Probleme damit hat.

Zum Kursangebot ist zu sagen, dass in Leiden wesentlich mehr Kurse auf Englisch gehalten werden und damit für internationale Studenten (die wie ich mit der niederländischen Sprache nicht wirklich vertraut sind) offen sind, als an der Universität Potsdam. Trotzdem ist die Auswahl nicht unbedingt riesig (vielleicht vier-fünf englischsprachige Veranstaltungen pro Studiengang) und wenn man, wie ich in Politikwissenschaft, eine von den angebotenen Kursen nicht machen möchte bzw. schon an der Heimatuniversität hatte, muss man relativ schnell auf Kurse anderer Bereiche ausweichen. Dies stellt nicht unbedingt ein Problem dar, man muss sich vorher nur mit dem entsprechenden Koordinator des Fachbereiches in Verbindung setzen. Die Atmosphäre in den Kursen war durchweg gut und ich hatte durchweg gute Dozenten. Obwohl in den englischsprachigen Kursen auch niederländische Studenten waren, blieben diese meist als Gruppe unter sich, so dass man die meiste Zeit in der Uni mit den anderen Austauschstudenten verbracht hat, mit denen man sich auch einen Großteil der Kurse teilte.

Trotz des hohen Aufwandes habe ich die Kurse alle vom Niveau her nicht als besonders anspruchsvoll, zumindest im Vergleich mit Vertiefungsseminaren an der Universität Potsdam, empfunden. Trotzdem ist es durch das niederländische System der Leistungsbewertung wesentlich schwerer, gute Noten zu bekommen. Die Notenskala geht hier von 1 bis 10, wobei mindestens eine 5,5 zum Bestehen erreicht werden muss. Da zudem die Noten 10 und 9 so gut wie nie vergeben werden, liegen die meisten zwischen 6 und 8, wobei für eine 8 schon eine sehr gute Leistung erforderlich ist.

### ***2.3 Das Leben in Leiden***

Das Highlight des ganzen Auslandssemesters war die Stadt Leiden selbst. Die Stadt Leiden ist zwar mit „nur“ ca. 120.000 Einwohner relativ klein, dies verleiht der Stadt aber gerade ihren Charme. Mit den typischen „grachten“ und den Altbauten, die das Zentrum von Leiden prägen, sieht sie aus wie der Idealtyp einer holländischen Stadt, wirkt dabei aber weit weniger überlaufen als Amsterdam. Und gerade wenn man an die langen Wege in Berlin gewöhnt ist, kann es auch mal ganz angenehm sein, in einer kleinen Stadt zu leben bzw. zu studieren.

Leiden ist zudem als Studentenstadt sehr lebendig und hat trotz seiner eher geringen Größe kulturell und auch zum Ausgehen viel zu bieten. Im Zentrum lässt sich an jeder Ecke eine Kneipe/ Bar entdecken, die zumindest unter der Woche auch immer gut gefüllt sind. Leiden bietet zudem mit zahlreichen Museen, Theater, und Kinos ein umfangreiches Kulturprogramm. Zudem organisiert das Studentennetzwerk für internationale Studenten immer wieder Veranstaltungen und bietet zahlreiche Gruppen, in den man andere (leider hauptsächlich nur internationale) Studenten kennenlernen kann. Einzig die Clubszene ist eher bescheiden ausgeprägt. Hier bieten aber Den Haag und Amsterdam Abhilfe, die jeweils nur 20 bzw. 30 Minuten mit dem Zug, der die ganze Nacht fährt, entfernt sind. Im Sommer (und natürlich auch zu den anderen Jahreszeiten) ist zudem die Nähe zur Nordsee ein echter Vorteil. Der Weg zum nächsten Badeort lässt sich dabei in ca. 30 Minuten auch gut mit dem Fahrrad bewältigen. Wie auch in jeder anderen niederländischen Stadt ist natürlich auch in Leiden das Fahrrad das primäre Fortbewegungsmittel, ohne das man nicht auskommt. Die Universität bietet hier während den Einführungstagen einen

Fahrradverkauf, es bietet sich aber auch immer die Möglichkeit, Fahrräder von anderen Studenten zu erwerben, die Leiden wieder verlassen.

Sollte man zudem noch andere Teile der Niederlande erkunden wollen, ist man aufgrund der Zentralen Lage von Leiden schnell in weiteren, sehenswerten Städten, wie Rotterdam oder Utrecht und braucht zudem nur zwischen 2 und 3 Stunden nach Seeland, Friesland oder auch nach Belgien. Ich konnte so während meinem Auslandssemester einiges der Benelux-Region kennenlernen.

### **3. Fazit**

Rückblickend kann ich Leiden als Ort für ein Erasmus-Auslandsaufenthalt empfehlen. Leiden selbst ist eine kleine, aber sehr lebendige Stadt, die ideal ist zum studieren, aber auch um viel zu erleben. Allerdings sollte jedem klar sein, dass ein Erasmus-Auslandssemester mit viel Aufwand verbunden ist. Dazu zählt auch für den finanziellen Aufwand, der leider nicht in geringsten vom Erasmus-Mobilitätzuschuss gedeckt wird. Zudem beeinflusst ein Auslandssemester auch immer den Ablauf des Studiums, da das Kursangebot vielleicht nicht immer zu der eigenen Studienplanung passt. Man muss das Auslandssemester schon lange vorher in die Planung der eigenen Kurse einbeziehen, sollte man das Studium in Regelstudienzeit beenden wollen. Trotz alledem habe ich es nie bereut und kann jedem nur empfehlen, mindestens ein Semester während des Bachelors oder Masters im Ausland zu verbringen. Zwar war es auch nett, mal ein anderes Studiensystem kennenzulernen, die wirklich bereichernden Erfahrungen habe ich allerdings außerhalb des akademischen Bereiches gemacht. In einem anderen Land gelebt zu haben und dabei Studenten aus aller Welt kennenzulernen werden sicher Erfahrung sein, die mir auch in der Zukunft weiterhelfen werden. Auch meine Sprachkenntnissen konnte ich, leider hauptsächlich in Englisch und weniger in Niederländisch, entscheidend verbessern. Letztendlich hätte mein Auslandssemester aber auch gerne noch ein paar Monate länger sein können, da die Zeit wirklich schnell verfliegen ist.